

443. Jagd- und Liebeslied des Herzogs Ulrich von Württemberg. (c. 1510.)

jon. mit mixolyd. Schluß.



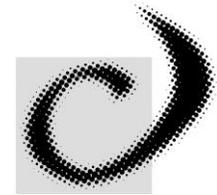
Ich schell mein horn in jam = mers thon, mein freud seind
Und hab ge = jagt on a = be = lon, es lauft noch
mit ver = schwun = den, } eyn e = dels gwildt in di = sem
vor den hun = den }
gflid als ichs het auß = er = fo = ren; es scheucht ab mir, als
ich es spür, mein ja = gen ist ver = lo = ren.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Ich schell mein horn in jammers ton,
mein freud seind mir verschwunden,
Und hab gejagt on abelon,
es lauft noch vor den hunden
Ein edels gwildt in difem gflid
als ichs het auserkoren;
es scheucht ab mir, als ich es spür,
mein jagen ist verloren.</p> | <p>Und jagen frei mit hundes frei,
da du nit magst entrinnen;
halt dich in hut, mein tierlein gut,
mit leid scheid ich von hinnen.</p> |
| <p>2. Sar hin gewildt in waldestluft!
ich wil nit mer erschrecken
Mit jagen dein schwerweisse brust,
ein ander muß dich wecken</p> | <p>3. Kein edlers tier ich jagen kan,
das muß ich oft entgelten.
Noch halt ich stets uf rechter ban,
wiervol mein glück kumpt selten.
Mag mir nit gon ein hochwildt schon,
so laß ich mich beniegen
an hasne fleisch, nit mer ich heisch,
das kan mich nit betriegen.</p> |

Text und Melodie 1519 bei Arnt von Nisch, fol. 44. Dieselbe Melodie auch bei Forster IV. 1556 No. 12. — Von diesem Liebeslied gibt es eine Umbildung mit dem sinnlosen Anfange: Ich schwing mein horn in jammers thon, mein freud ist mir verschwunden etc. Sie steht mit einer ganz andern, geböhnten Melodie fast in allen Musikkbüchern des 16. Jahrhunderts, zunächst bei S. Mt III. 1544 No. 57; Forster III. 1549 No. 9; in 68 Lieder No. 19; Hans Gerle, Tabulatur 1546; Dschenkhun 1558 Bl. 77; Ammerbach 1571; Ambraf. Ebb. 1582 No. 8. Dieser umgebildete Text steht abgedruckt bei Uhl. No. 171. Auch bei Goedeke-Littmann S. 272.

Herzog Ulrich von Württemberg (geb. 1487 + 1550) war auf Wunsch des Kaisers Maximilian verlobt mit dessen Nichte, Sabine von Baiern, und mußte sich zur Ehe mit dieser unliebenswürdigen Braut 1511 den 21. März entschließen, trotz seiner Neigung zu einer Markgräfin Elisabeth von Brandenburg. Darauf bezieht sich offenbar das vom musikkundigen Herzog selbst gesungene, allegorische Lied, das um 1510 entstanden sein mag.

¶ **Wortklärung:** 1, 1 schellen, schallen, ertönen lassen. 1, 3 on abelon, ohn Ablassen. 2, 5 frei, frz. orie = Geschrei, Gebell. 3, 3 noch, trotzdem. 3, 7 Mit Hasenfleisch (büblich für die aufgezwungene Braut) mußte er sich begnügen, weil ihm das Hochwild (seine wahre Geliebte) nicht werden sollte.



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Hindemith zum Geburtstag
Gemeinsame Veranstaltung des Hindemith-Instituts Frankfurt
und der HfMDK Frankfurt am Main

Mittwoch 16. November 09
19.30 Uhr Großer Saal

Hindemith zum Geburtstag

Paul Hindemith (1895-1963)

Erste Sonate für Orgel (1937)

Paul Schäffer, Orgel

Sonate für Althorn (oder Saxophon) und Klavier (1943)

1. Ruhig bewegt
2. Lebhaft
3. Sehr langsam
4. Das Posthorn, Zwiegespräch

Simon Hanrath, Althorn

Roman Rofalski, Klavier

Sonate für Violoncello allein, op. 25 Nr. 3 (1923)

1. Lebhaft, sehr markiert,
2. Mäßig schnell. Gemächlich,
3. Langsam,
4. Lebhaftes Viertel,
5. Mäßig schnell

Lukas Sieber, Violoncello

Das Marienleben, op. 27 (1922-23) (Rainer Maria Rilke)

Geburt Mariä
Argwohn Josephs
Geburt Christi
Rast auf der Flucht nach Ägypten
Vor der Passion
Vom Tode Mariä III

Melinda Paulsen, Gesang

Lars Jönsson, Klavier

9 Short Songs for American School Songbooks (1938)

1. The Spider's Web (Charlotte Druitt Cole)
2. Romance (E.F.A. Geach)
3. Rain (Annie Willis McCullough)
6. Thrush Song (Clinton Scollard)
7. A Rain Song (Clinton Scollard)
8. The Sea Gipsy (Richard Hovey)

Joana Skuppin, Gesang

Sina Dotzert, Gesang

Judith Hechler, Gesang

Simon Pettite, Klavier

Sonate für Harfe (1939)

1. Mäßig schnell,
2. Lebhaft,
3. Lied „Ihr Freunde hänget“ (L.H.Chr. Hölty) – Sehr langsam.

Anna Maria Seul, Harfe

Sonate für vier Hörner (1952)

1. Fugato,
2. Lebhaft,
3. Variationen über "Ich schell mein Horn"

Michael Altschuler, Horn

Jan Braun, Horn

Kerem Ediz, Horn

Catherine Eisele, Horn

Sonate für Klavier und Althorn

Das Posthorn (Zwiegespräch)

Hornist:

Tritt uns, den Eiligen, des Hornes
Klang
nicht (gleich dem Dufte längst verwelk-
ter Blüten,
gleich brüchigen Brokats entfärbten
Falten,
gleich mürben Blättern früh vergilbter
Bände)
als tönender Besuch aus jenen Zeiten
nah,
da Eile war, wo Pferde im Galopp sich
mühten,
nicht wo der unterworfen Blitz in Dräh-
ten sprang;
da man zu leben und zu lernen das
Gelände
durchjagte, nicht allein die engbe-
druckten Spalten.
Ein mattes Sehnen, wehgelaunt Ver-
langen
entspringt für uns dem Cornucopia.
Pianist:
Nicht deshalb ist das Alte gut, weil es
vergangen,
das Neue nicht vortrefflich, weil wir
mit ihm gehen;
und mehr hat keiner je an Glück erfah-
ren,
als er befähigt war zu tragen, zu ver-
stehen.
An dir ist's, hinter Eile, Lärm und Man-
nigfalt
das Ständige, die Stille, Sinn, Gestalt
zurückzufinden und neu zu bewahren.

Das Marienleben (Rainer Maria Rilke)

Geburt Mariä

O was muss es die Engel gekostet
haben,
nicht aufzusingen plötzlich, wie man
aufweint,
da sie doch wussten: in dieser Nacht
wird dem Knaben
die Mutter geboren, dem Einen, der
bald erscheint.

Schwingend verschwiegen sie sich
und zeigten die Richtung,
wo, allein, das Gehöft lag des Joachim,
ach, sie fühlten in sich und im Raum
die reine Verdichtung,
aber es durfte keiner nieder zu ihm.

Denn die beiden waren schon so außer
sich vor Getue.
Eine Nachbarin kam und klugte und
wusste nicht wie,
und der Alte, vorsichtig, ging und ver-
hielt das Gemuhe
einer dunkelen Kuh. Denn so war es
noch nie.

Argwohn Josephs

Und der Engel sprach und gab sich
Müh
an dem Mann, der seine Fäuste ballte:
Aber siehst du nicht an jeder Falte,
dass sie kühl ist wie die Gottesfrüh.

Doch der andre sah ihn finster an,
murmelnd nur: Was hat sie so ver-
wandelt?
Doch da schrie der Engel: Zimmer-
mann,
merkst du's noch nicht, dass der Herr-
gott handelt?

Weil du Bretter machst, in deinem
Stolze,
willst du wirklich den zur Rede stelln,
der bescheiden aus dem gleichen Hol-
ze
Blätter treiben macht und Knospen
schwelln?
Er begriff. Und wie er jetzt die Blicke,
recht erschrocken, zu dem Engel hob,
war der fort. Da schob er seine dicke
Mütze langsam ab. Dann sang er lob.

Geburt Christi

Hättest du der Einfalt nicht, wie sollte
dir geschehn, was jetzt die Nacht er-
hellte?
Sieh, der Gott, der über Völkern groll-

te,
macht sich mild und kommt in dir zur
Welt.
Hast du dir ihn größer vorstellt?

Was ist Größe? Quer durch alle Maße,
die er durchstreicht, geht sein grades
Los.
Selbst ein Stern hat keine solche Stra-
ße,
Siehst du, diese Könige sind groß,
und sie schleppen dir vor deinen
Schoß

Schätze, die sie für die größten halten,
und du staunst vielleicht bei dieser Gift
-:
aber schau in deines Tuches Falten,
wie er jetzt schon alles übertrifft.
Aller Amber, den man weit verschifft,

jeder Goldschmuck und das Luftge-
würze,
das sich trübend in die Sinne streut:
alles dieses war von rascher Kürze,
und am Ende hat man es bereut.
Aber (du wirst sehen): Er erfreut.

Rast auf der Flucht in Ägypten

Diese, die noch eben atemlos
flohen mitten aus dem Kindermorden:
o, wie waren sie unmerklich groß
über ihrer Wanderschaft geworden.

Kaum noch dass im scheuen Rück-
wärtsschauen
ihres Schreckens Not zergangen war,
und schon brachten sie auf ihrem
grauen
Maultier ganze Städte in Gefahr;

denn sowie sie, klein im großen Land,
- fast ein Nichts - den starken Tempeln
nahten,
platzten alle Götzen wie verraten
und verloren völlig den Verstand.

Ist es denkbar, dass von ihrem Gange

alles so verzweifelt sich erbost?
und sie wurden vor sich selber bange,
nur das Kind war namenlos getrost.

Immerhin, sie mussten sich darüber
eine Weile setzen. Doch da ging -
sieh: der Baum, der still sie überhing,
wie ein Dienender zu ihnen über:

er verneigte sich. Derselbe Baum,
dessen Kränze toten Pharaonen
für das Ewige die Stirnen schonen,
neigte sich. Er fühlte neue Kronen
blühen. Und sie saßen wie im Traum.

Vor der Passion

O hast du dies gewollt, du hättest nicht
durch eines Weibes Leib entspringen
dürfen:
Heilande muss man in den Bergen
schürfen,
wo man das Harte aus dem Harten
bricht.

Tut dir's nicht selber leid, dein liebes
Tal
so zu verwüsten? Siehe meine Schwä-
che;
ich habe nichts als Milch- und Tränen-
bäche,
und du warst immer in der Überzahl.

Mit solchem Aufwand wardst du mir
verheißen.
Was tratst du nicht gleich wild aus mir
hinaus?
Wenn du nur Tiger brauchst, dich zu
zerreißen,
warum erzog man mich im Frauen-
haus,

ein weiches reines Kleid für dich zu
weben,
darin nicht einmal die geringste Spur
von Naht dich drückt -: so war mein
ganzes Leben
und jetzt verkehrst du plötzlich die
Natur.

ing.

2 Romance (E.F.A. Geach)

Round the next corner and in the next street
adventure lies in wait for you.
Oh, who can tell what you may meet
round the next corner and in the next street?
Could life be anything but sweet
when all is hazardous and new
round the next corner and in the next street?
Adventure lies in wait for you.

3 Rain (Annie Willis McCullough)

The spring rain helps the bushes bud
along the garden path;
the summer rain gives dusty leaves
a most refreshing bath;
the fall rain pelts the chestnuts down
upon the ground below;
the winter rain – ah, I forget!
The winter rain is snow.

6 Thrush Song (Clinton Scollard)

Hark to the song of the thrush,
at the fall of the dusk and dew;
piercing the twilight hush,
thrilling it through and through.
While the first stars twinkle, twinkle,
and the little leaves crinkle, crinkle,
low as a rill, clear as a bell,
down from the hill,
up from the dell,
and all for me and you!

List to the song of the thrush,
from the shadows cool and deep,
from the heart of the underbrush
where the pixy people creep.
While the winds grow crisper, crisper,
and the little leaves whisper, whisper,
fine as a flute blown at the morn,
soft as a lute, or fairy horn,
a call to the land of sleep!

Vom Tode Mariä III

Doch vor dem Apostel Thomas, der
kam, da es zu spät war, trat der schnelle
längst darauf gefasste Engel her
und befahl an der Begräbnisstelle:

Dräng den Stein beiseite. Willst du
wissen,
wo die ist, die dir das Herz bewegt:
Sieh: sie ward wie ein Lavendelkissen
eine Weile da hineingelegt,

dass die Erde künftig nach ihr rieche
in den Falten wie ein feines Tuch.
Alles Tote (fühlst du), alles Sieche
ist betäubt von ihrem Wohlgeruch.
Schau den Leinwand: wo ist eine Bleiche,
wo er blendend wird und geht nicht ein?
Dieses Licht aus dieser reinen Leiche
war ihm klärender als Sonnenschein.
Stauust du nicht, wie sanft sie ihm entging?
Fast als wär sie's noch, nichts ist verschoben.
Doch die Himmel sind erschüttert oben:
Mann, knie hin und sieh mir nach und sing.

9 Short Songs for America School Songbooks

1 The Spider's Web (Charlotte Druitt Cole)

Spider! Spider! What are you spinning?
A cloak for a fairy I'm just beginning.
What is it made of? Tell me true.
Threads of moonshine and pearls of dew.
When will the fairy be wearing it?
Tonight, when the glowworm lamps are lit.
Can I see her if I come peeping?
All good children must be then sleep-

die kleine Harfe, rauscht mit dem roten Band,
das, an der Harfe festgeschlungen
unter den goldenen Saiten flattert.

„Oft“ sagt er staunend, „tönen im Abendrot
von selbst die Saiten leise wie Bienen-ton:
die Kinder, hergelockt vom Kirchhof,
hörstens, und sahn, wie die Kränze bebten.“

7 A Rain Song (Clinton Scollard)

Don't you love to lie and listen, listen
to the rain,
with its little patter, patter,
and its tiny clatter, clatter,
and its silvery spatter, spatter,
on the roof and on the pane?

Yes, I you love to lie and listen, listen
to the rain.
It's the fairies Pert and Plucky,
Nip and Nimbletoes and Lucky,
Trip and Thimblenose and Tucky
on the roof and on the pane.

That's my dream the while I listen,
listen to the rain.
I can see them running races,
I can watch their laughing faces
at their gleeful games and graces,
on the roof and on the pane!

8 The Sea Gypsy (Richard Hovey)

I am fevered with the sunset,
I am fretful with the bay,
for the wanderthirst is on me
and my soul is in Cathay.
There's a schooner in the offing,
with her topsails shot with fire,
and my heart has gone aboard her
for the Island of Desire.
I must forth again tomorrow!
With the sunset I must be
hull down on the trail of rapture
in the wonder of the Sea.

Sonate für Harfe

Lied (Ludwig Heinrich Christoph Hölty)
Ihr Freunde, hänget, wann ich gestorben bin,
die kleine Harfe hinter dem Altar auf,
wo an der Wand die Totenkränze
manches verstorbenen Mädchens
schimmern.

Der Küster zeigt dann freundlich dem Reisenden